

Nr. 8/4. Wo.

23. 1. 1978 Printed in Germany. Belgien 33 bfr., Frankreich 5,50 ffr., Griechenland 55 Dr., Italien 900 Lit., Jugoslawien 32 Din., Luxemburg 32 lfr., Niederl. 2,80 hfl., Österr. 18 öS., Schweiz 2,50 sfr., Span. (air mail) 140 Ptas.

1,80 DM

J 1367 B

Kicker

sportmagazin

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Blickpunkt Handball:

WM-Vorschau



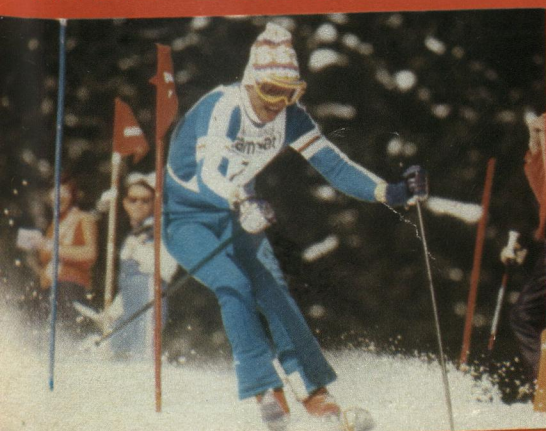
Horst Spengler

In den Europapokalen
keine Glückslose:

Schwere Aufgaben für Gladbach und Frankfurt!

Blickpunkt Ski alpin:

WM-Vorschau



Christian Neureuther



Jupp Tenhagen

Ich
stecke
nicht
auf!

Fotos: Eißner,
Rzepka, WEREK

Zum viertenmal lud 'kicker-sportmagazin seine Leser ein, ihre ganz persönlichen Lieblingsfußballer zu wählen. Und zwar wieder auf den Positionen Torhüter, Abwehr, Libero, Mittelfeld, Angriff und Trainer. Hier präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse bei den Torhütern und Abwehrspielern. Auf den ersten Plätzen blieb alles beim alten: Sepp Maier und Berti Vogts verteidigten souverän ihre Spitzenplätze als Favoriten der kicker-Leser. Auf den Positionen dahinter gab es jedoch viele Veränderungen.

Maier: Supertorwart und Spaßvogel

Torhüter

Sepp Maier (Bayern München)	2830
Norbert Nigbur (Hertha BSC)	416
Rudi Kargus (Hamburger SV)	375
Helmut Roleder (VfB Stuttgart)	283
Ronnie Hellström (1. FC Kaiserslautern)	239
Wolfgang Kleff (Bor. Mönchengladbach)	179
Bernd Franke (Eintracht Braunschweig)	164
Harald Schumacher (1. FC Köln)	125
Dieter Burdenski (Werder Bremen)	104
Josef Koitka (Eintracht Frankfurt)	61

Keine Feier ohne Maier: Die kicker-Leser wählten den Zerberus der Münchner Bayern und der Nationalelf erneut zu ihrem Lieblingstorwart. Mag es seinem Klub im letzten Jahr auch gar nicht gut ergangen sein, mag der Sepp im Zuge dieses Niedergangs auch mehr Tore kassiert haben als die meisten seiner Bundesligakollegen, seine Popularität ist ungebrochen.

Im Zusammenhang mit der Abstimmung hatten wir unsere Leser gebeten, die herausragenden Eigenschaften anzugeben, die nach ihrer Meinung ihre Favoriten haben. Die Prädikate, die Sepp Maier erhielt, zeigen, daß er nicht nur als Sportler, sondern auch als Mensch sehr beliebt ist. Schelm, Spaßvogel, ein echter Bayer, witzig, lustig, Werbung für Deutschland — Maier im Urteil seiner Anhänger.

Bei Bundestrainer Helmut Schön steht Norbert Nigbur nicht hoch im Kurs, dafür aber um so mehr bei unseren Lesern. Der Herthaner konnte sich gegenüber dem Vorjahr vom dritten auf den zweiten Platz verbessern. An Nig-

bur imponieren vor allem die sportlichen Qualitäten: Alleskönner, reaktionsschnell und gute Reflexe — diese Prädikate stehen in der Rangfolge obenan.

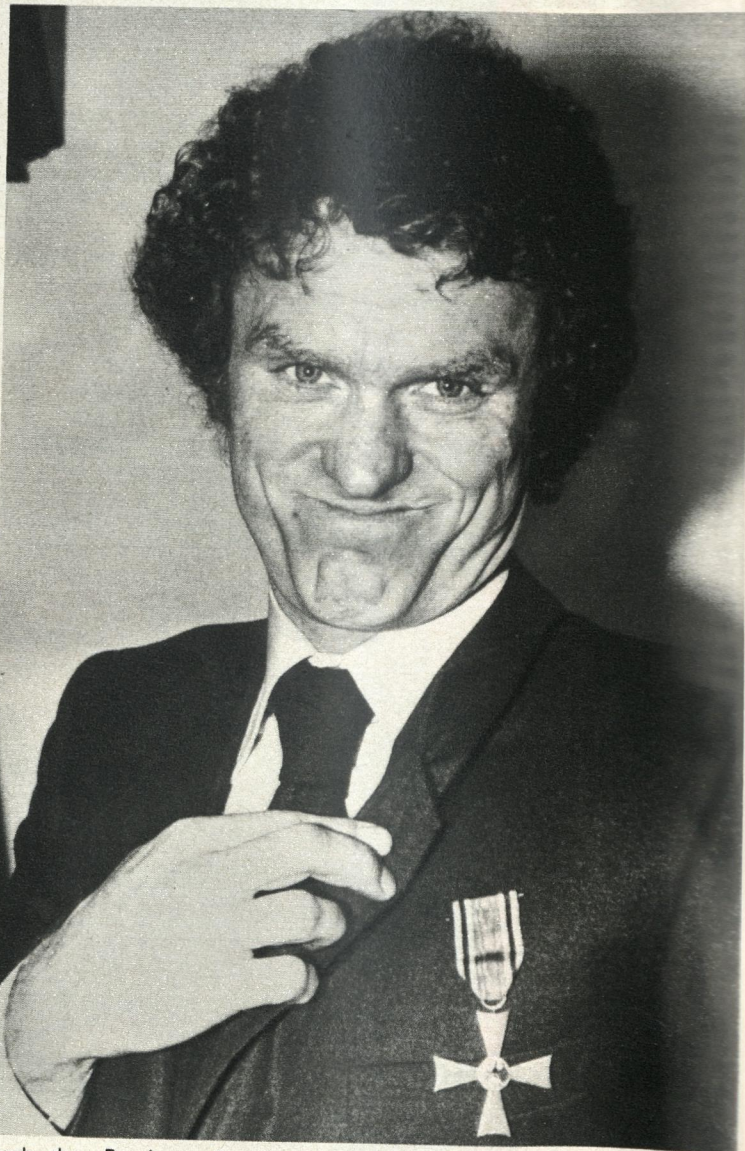
Der Hamburger Rudi Kargus, vor zwei Jahren Sieger und im Vorjahr Zweiter, fiel diesmal auf den dritten Platz zurück. Als seine größten Tugenden gelten aber immer noch Beständigkeit, Sachlichkeit, Bescheidenheit und sein Ruf als Elfmeterkönig.

Der Höhenflug des VfB Stuttgart hat auch Helmut Roleder, den Schlußmann der Schwaben, nach oben gespült. An ihm werden vor allem Kameradschaftlichkeit, Sachlichkeit sowie Nervenstärke gerühmt und viele Leser prophezeien ihm eine große Zukunft.

Noch vor Bernd Franke, Schöns dritten WM-Kandidaten, konnten sich Ronnie Hellström und Wolfgang Kleff platzieren. Bei dem Schweden beeindruckt vor allem die Solidität, bei dem Gladbacher, wie er die „Verbannung“ auf die Reservebank ohne Murren hinnahm und 18 Monate später ein Comeback feierte. **Heinz Wiskow**

Wählt die kicker 77

Die Leser-Stars des Jahres



Nach dem Bundesverdienstkreuz erhielt er jetzt auch die Krone der kicker-Leser: Sepp Maier, Bayerns Spaßmacher und Supertorwart in einer Person.

testasa-e

2. Hinweis:
Potenzfeind
Alkohol



Jahrelange Untersuchungen bewiesen, daß häufiger Alkoholgenuß Potenzstörungen hervorruft. Ab einer bestimmten Alkoholfuhr produziert die Leber die fünffache Menge eines Stoffes, der das männliche Geschlechtshormon abbauen hilft. Bei übermäßigem Bierkonsum dämpft der Hopfen zusätzlich die Fähigkeit zur sexuellen Erregung. Vernünftige Lebensweise ist also der erste Schritt, die Potenz zu erhalten. Eine

Kur mit dem anerkannten Aktiv-Präparat testasa-e der zweite. testasa-e enthält stärkende und anregende natürliche Wirkstoffe und Vitamin E, auch Geschlechtsvitamin genannt. testasa-e hat keine unerwünschten Nebenwirkungen. Eine Gewöhnung tritt nicht ein. testasa-e hilft Ihnen bei der Lösung Ihres Problems. Nicht von heute auf morgen — das gibt es nicht. Aber nach kurmäßiger

Anwendung wird in der Regel eine Verdoppelung der geschlechtlichen Tätigkeit erzielt, ein Beweis für die anregende und aufbauende Kraft von testasa-e. testasa-e ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

testasa-e

steigert die Potenz

Vogts: Als Mensch und Sportler ein Vorbild

Berti Vogts hatte im letzten Jahr unbestreitbar einige Schwächeperioden, viele Kritiker rüttelten auch schon kräftig an dem Thron des Nationalmannschaftskapitäns, doch in der Gunst unserer Leser steht er weiter ganz oben. Es sind immer noch die alten Tugenden, die ihn so beliebt machen: Hart aber fair, klein aber oho, der ewige Kämpfer, sportliches und menschliches Vorbild. Prädikate für einen Mann, der ja selbst von sich sagt, daß bei seinem Aufstieg zum Weltklassefußballer nur 30 Prozent Talent im Spiel waren, und daß er sich den großen Rest durch harte Arbeit und Willenskraft erwerben mußte.

Einen gewaltigen Sprung vom sechsten auf den zweiten Platz machte der Schalcker Rolf Rüssmann. Die Sünden des Bundesliga-Skandals sind ihm damit wohl endgültig vergeben. An dem langen Blondinen aus dem Revier rühmen seine Anhänger vor allem diese Eigenschaften: Kopfballstärke, Deckungstreue, vorbildlicher Einsatz und Ehrgeiz. Einige Leser aber schrieben mit entwaffnender Offenheit, was ihnen vor allem anderen an Rüssmann gefällt: Daß er ein Schalcker ist...

Bernard Dietz, dem Dritten im Bunde, werden folgende Vorzüge zugeschrieben: Kampfgeist, vorbildliches Auftreten, Zuverlässigkeit, ein Profi im positiven Sinne des Wortes.

Auf den vierten Rang fiel der Hamburger Manfred Kaltz zurück. Er aber gehört ja eigentlich zur Kategorie Libero und auf dieser Position schnitt er bei unseren Lesern um so besser ab. Doch darüber mehr am nächsten Montag.

Auf den weiteren Plätzen rückten mit dem Kölner Zimmermann,



Berti Vogts: Unermüdlicher Kämpfer und „Liebling seines Volkes“.

dem Dortmunder Huber, dem Frankfurter Routinier Neuberger und dem Stuttgarter Elmer „Newcomer“ nach vorn. An Zimmermann imponiert den Lesern vor allem der Offensivdrang und seine Technik, an Huber die Dynamik und die gefährlichen Flanken, an Neuberger die Vielseitigkeit und an Elmer das Laufpensum.

Kicker-Leser sind eben auch Fachleute. **Heinz Wiskow**

Abwehr

Berti Vogts (Bor. Mönchengladbach)	1795
Rolf Rüssmann (Schalke 04)	833
Bernard Dietz (MSV Duisburg)	640
Manfred Kaltz (Hamburger SV)	407
Herbert Zimmermann (1. FC Köln)	214
Lothar Huber (Borussia Dortmund)	140
Willi Neuberger (Eintracht Frankfurt)	116
Markus Elmer (VfB Stuttgart)	67
Rainer Bonhof (Bor. Mönchengladbach)	50
Alfred Kohlhäufel (München 1860)	38



Clan schmeckt so gut wie er duftet.



50 g DM 3,75

Clan. Die internationale

Mixture mit dem unwiderstehlichen Duft.

Nr. 10/5. Wo.

30. 1. 1978 Printed in Germany. Belgien 33 bfr., Frankreich 6 ffr., Griechenland 55 Dr., Italien 1000 Lit., Jugoslawien 32 Din., Luxemburg 32 lfr., Niederl. 2,80 hfl., Österr. 18 öS., Schweiz 2,50 sfr., Span. (air mail) 140 Ptas.

1,80 DM

J 1367 B

Kicker

sportmagazin

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

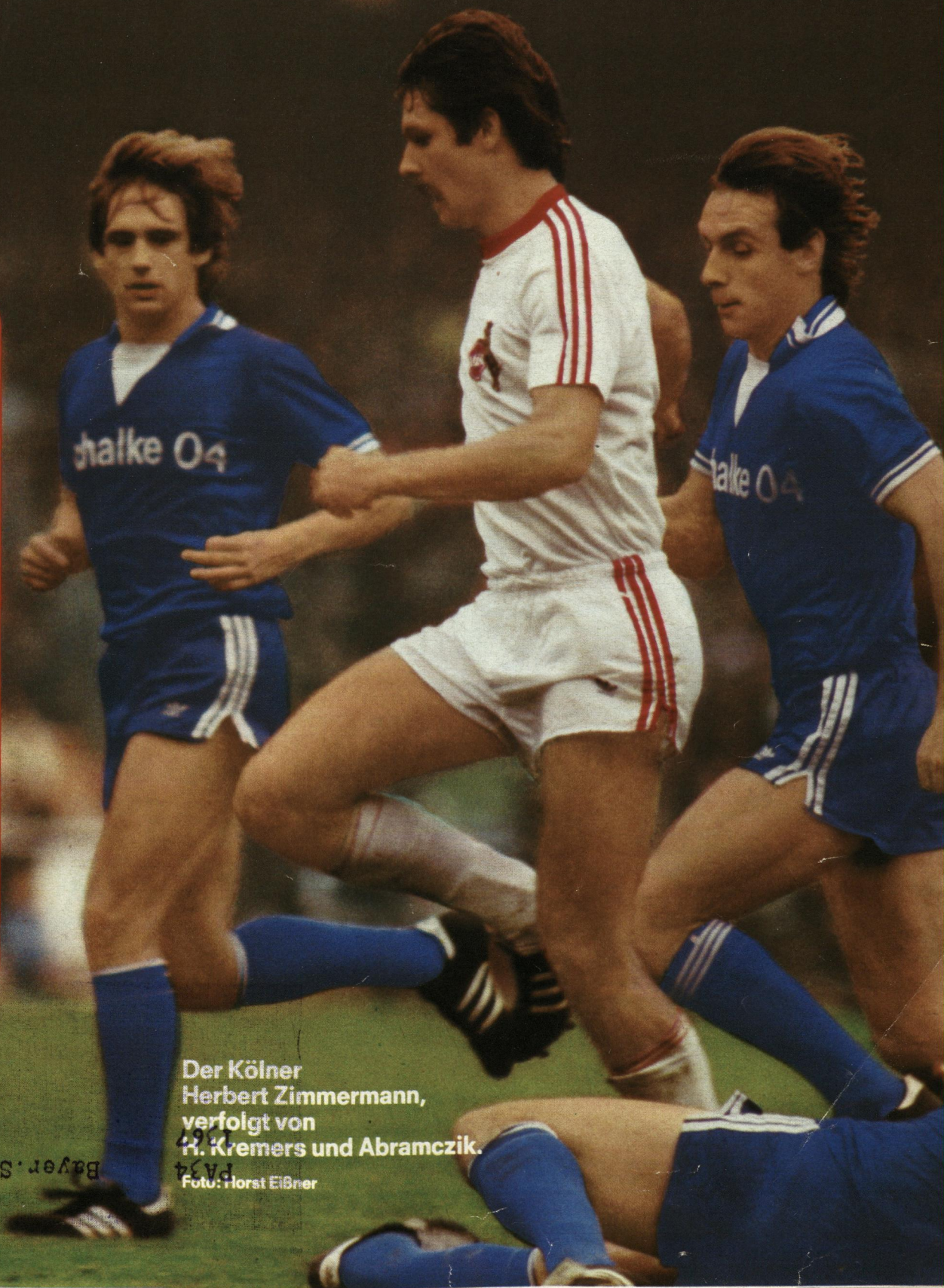
Gegen Düsseldorf
im Pokal-Finale 78

**Köln dem
ersten Ziel
ganz nahe**

975-5

Aktuell: Ski-WM
und Handball-WM

**Sekunden, die
uns den Atem
verschlugen**



Der Kölner
Herbert Zimmermann,
verfolgt von
H. Kremers und Abramczik.

Foto: Horst Eißner

Bayer-Staatsbibliothek

Zum viertenmal lud kicker-sportmagazin seine Leser ein, ihre ganz persönlichen Fußballfavoriten zu wählen. Nach den Siegern bei den Torstehern und Abwehrspielern

Kaltz entthronte Beckenbauer

Libero

Manfred Kaltz (Hamburger SV)	3513
Jürgen Wittkamp (Bor. M'gladbach)	387
Roland Gerber (1. FC Köln)	381
Franz-Josef Tenhagen (VfL Bochum)	295
Gerd Zewe (Fortuna Düsseldorf)	160
Per Roentved (Werder Bremen)	154
Willi Neuberger (E. Frankfurt)	150
Horst Weyerich (1. FC Nürnberg)	131
Franz Beckenbauer (Cosmos)	109
Dragan Holcer (VfB Stuttgart)	103

Auch ein so grandioser Fußballer wie Franz Beckenbauer erfährt in diesen Tagen, wie wankelmütig das Publikum ist und daß es wie ein Seismograph auf Erschütterungen reagiert. Hatte der „Kaiser“ bei der Wahl zum Libero des Jahres 1976 noch 75 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, so fiel er nach seinem Wechsel zu Cosmos New York diesmal auf den neunten Platz zurück!

Seine Nachfolge hat Manfred Kaltz angetreten. Wie der Hamburger in der Nationalelf in die Fußstapfen Beckenbauers trat und auf seine Art das Beste aus der Libero-Rolle machte — dies vor allem hat ihm viele Sympathien eingetragen. Dabei wissen seine Anhänger sehr wohl um die Unterschiede. Kaltz der Ex-Bayer als das Nonplusultra des Fußballs schlechthin, so wird bei Kaltz die handwerkliche Solidität geschätzt. Wie üblich, haben wir unsere Leser gebeten, ihre Wahl zu begründen. Zuverlässigkeit, Übersicht, Kampfkraft und Geradlinigkeit sind die Eigenschaften, die den Hamburger nach Meinung seiner Fans am besten kennzeichnen.

Wie im Vorjahr, konnte sich Jürgen Wittkamp vom Deutschen Meister Borussia Mönchengladbach auf dem zweiten Platz behaupten. Allerdings hat das Kölner Talent Roland Gerber schon fast zu ihm aufgeschlossen. Während bei Wittkamp die Kopfballstärke, seine Routine und sein Ehrgeiz imponieren, bestechen bei Gerber Dynamik, Technik und Übersicht.

Für die WM in Argentinien gilt Franz-Josef Tenhagen als Reserve-Libero, doch in der Gunst der kicker-Leser steht der Bochumer nur an vierter Stelle. An ihm gefällt die Umsicht und das technische Rüstzeug sowie die Art, wie er in der Vergangenheit unberechtigte Kritik wegsteckte.

Der Düsseldorfer Gerd Zewe, Bremens Däne Per Roentved und der Frankfurter Willi Neuberger belegen in dichter Folge die nächsten Ränge. Als ihre größten Tugenden gelten eine enorme Leistungssteigerung (Zewe), die spielgestaltenden Fähigkeiten (Roentved) sowie die Vielseitigkeit (Neuberger).

Mit dem jungen Nürnberger Horst Weyerich (er gilt als Mann der Zukunft) platzierte sich sogar ein Zweitligaspieler noch vor Franz Beckenbauer. Aus den Augen, aus dem Sinn...

Heinz Wiskow



Der Kölner Heinz Flohe wurde bei der Abstimmung der kicker-Leser zum erstenmal Sieger bei den Mittelfeldspielern vor Jürgen Grabowski.



Der Mann, der den „Kaiser“ entthronte: Manfred Kaltz vom Hamburger SV wurden von den kicker-Lesern zum besten Libero des Jahres 1977 gewählt.

(Berti Vogts und Sepp Maier) stellen wir hier die Gewinner bei den Liberos und Mittelfeldspielern vor: Manfred Kaltz und Heinz Flohe. Am nächsten Montag folgen Stürmer und Trainer.

Flohe ist die Nummer eins

Mittelfeld

Heinz Flohe (1. FC Köln)	2322
Jürgen Grabowski (E. Frankfurt)	1128
Rainer Bonhof (Bor. M'gladbach)	730
Hansi Müller (VfB Stuttgart)	462
Paul Breitner (E. Braunschweig)	136
Kevin Keegan (Hamburger SV)	133
Manfred Burgsmüller (Bor. Dortmund)	128
Hans Bongartz (Schalke 04)	101
Herbert Wimmer (Bor. M'gladbach)	94
Herbert Neumann (1. FC Köln)	70

Ebenso wie bei den Liberos kam es auch bei den Mittelfeldspielern zu einem Thronwechsel. Hatte im Vorjahr der Mönchengladbacher Rainer Bonhof seinen Vereinskollegen Herbert Wimmer von Platz eins verdrängt, so steht nun der Kölner Heinz Flohe in der Gunst des Publikums ganz oben. Er verdankt den Platz an der Sonne nach Meinung unserer Leser insbesondere seinen Qualitäten als Dirigent im Mittelfeld, seiner exzellenten Technik und seiner Verunstreuung.

Auch bei unserer Umfrage feierte Jürgen Grabowski ein bemerkenswertes Comeback. Im Vorjahr nur auf dem siebten Rang, gelang dem bald 34jährigen „Weltmeister“ ein gewaltiger Sprung auf den zweiten Platz. Die Prädikate, die ihm zugeschrieben werden, klingen noch überschwenglicher als bei Flohe: genial, meisterlich, Weltklasse, Alleskönner, bester deutscher Fußballer.

Vorjahressieger Rainer Bonhof muß sich diesmal mit der Bronzemedaille zufriedengeben. Seinen Anhängern haben es vor allem Einsatzfreude und Dynamik des Gladbachers angetan.

Als kommender Mann aber gilt auch bei unseren Lesern der Stuttgarter Hansi Müller. An dem Nationalspieler von morgen werden der Einfallsschärfe, die Eleganz und die Technik gerühmt.

Spanienheimkehrer Paul Breitner hingegen hat das Publikum nicht im Sturm zurückerobert. Und seinen fünften Platz verdankt er nicht so sehr fußballerischen Qualitäten, sondern mehr speziellen Charaktereigenschaften. Seine Anhänger heben nämlich bei ihm Intelligenz und Zivilcourage („kein Kriecher“) hervor.

Auch Englands Superstar Kevin Keegan hat auf das deutsche Publikum noch keinen besonderen Eindruck gemacht. Während ihn Europas Fachjournalisten kürzlich zum zweitbesten Fußballer unseres Kontinents kürten, setzten unsere Leser die „mächtige Maus“ gerade noch auf den sechsten Platz bei den Mittelfeldstars der Bundesliga.

Auf den weiteren Rängen tauchen neben Herbert Wimmer, dem Sieger von 1975, mit Manfred Burgsmüller, Hans Bongartz und Herbert Neumann drei Spieler auf, die allesamt auf den vakanten Mittelfeldposten in der Nationalelf spekulieren. Wer von ihnen wird es schaffen?

Heinz Wiskow

Kicker

sportmagazin

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

WM-Gedankensprung:
Unsere 40 Kandidaten

**Auf der Suche
nach Stürmern**

Herthas Spielkünstler
Kristensen im Konflikt

**Ich weiß
nicht, ob ich
bleiben soll**

Dramatik und Spannung
bei Ski und Handball:

**Die großen
Tage der WM**



Sidka, Kliemann (beide Hertha BSC)
und Toppmöller (1. FC Kaiserslautern).

Foto: Herbert Liedel

Zum viertenmal lud kicker-sportmagazin seine Leser ein, ihre persönlichen Fußballfavoriten zu wählen. Nach den Siegern bei den Torstehern (Sepp Maier), Abwehrspielern

Klaus Fischer vor Gerd Müller

Stürmer

Klaus Fischer (Schalke 04)	2373
Allan Simonsen (Bor. M'gladbach)	1269
Gerd Müller (Bayern München)	455
Dieter Müller (1. FC Köln)	374
Karl-Heinz Rummenigge (B. Münch.)	186
Jupp Heynckes (Bor. M'gladbach)	183
Bernd Hölzenbein (E. Frankfurt)	116
Kevin Keegan (Hamburger SV)	91
Georg Volkert (Hamburger SV)	88
Jürgen Grabowski (E. Frankfurt)	86

Am Stürmernachwuchs scheint es in der Bundesliga zu hapern, denn auf den ersten sieben Plätzen sind die gleichen Spieler zu finden wie 1976.

Die Reihenfolge aber hat sich geändert. Wie in der Nationalelf hat Klaus Fischer nun auch bei unseren Lesern die Nachfolge von Gerd Müller angetreten. Der Schalcker Torjäger hatte sich durch die Sünden des Bundesliga-Skandals jahrelang selbst um die Chance gebracht, ins Rampenlicht des großen internationalen Fußballs zu treten. Als er aber im Vorjahr endlich auch im Nationaldress seine Qualitäten ausspielen durfte, beendete er auf Anhieb die Diskussionen um die Mittelstürmerfrage. Unsere Leser bewundern natürlich vor allem Fischers Torgefährlichkeit, aber auch Kampfgeist, Beständigkeit, Kopfballstärke und Beweglichkeit gelten als seine herausragenden Eigenschaften.

Ein besonderer Sympathiebeweis ist der zweite Rang für den Dänen Allan Simonsen, denn niemals zuvor hat ein Ausländer bei unserer Leserwahl so gut abgeschnitten. Der Wirbelwind aus Mönchengladbach vereinigt nach Meinung seiner Anhänger sämtliche Vorzüge eines Fußballers schlechthin. Trickreich schnell, wendig, mannschaftsdienlich, lauffreudig, torgefährlich, aber auch fair, bescheiden und charmant — dies sind die Attribute, mit denen Simonsen bedacht wird. Im übrigen ist der Däne, der ja kürzlich erst zum besten europäischen Spieler des Jahres 1977 gewählt wurde, für viele Leser auch der eigentliche Fußballer des Jahres in der Bundesliga.

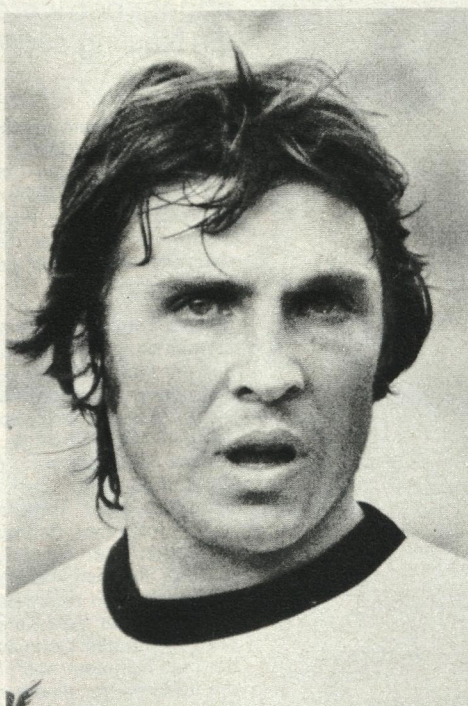
Gerd Müller, der Sieger von 1976, rutschte diesmal auf den dritten Rang ab. Diese Platzierung aber ist angesichts der Bayern-Krise sogar noch als persönlicher Erfolg zu werten. Als Müllers größte Tugend gilt immer noch sein einmaliger Torrieher.

Platz vier nimmt sein Namensvetter Dieter Müller aus Köln ein. Bei dem Torschützenkönig der vergangenen Saison werden neben der Treffsicherheit noch der Ehrgeiz und die Dynamik hervorgehoben.

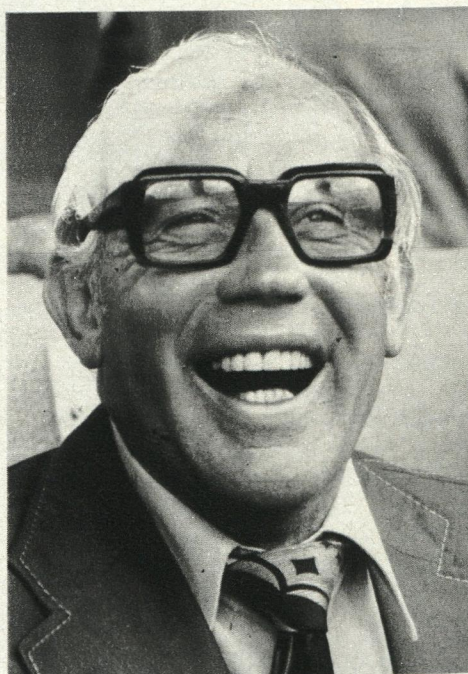
Hinter den beiden Müllers behauptete sich der Münchner Karl-Heinz Rummenigge. Bei ihm hat es den Anhängern vor allem die Dribbelstärke und der Ideenreichtum ange-tan.

Mit Jupp Heynckes und Bernd Hölzenbein folgen zwei Routiniers, die bisher noch bei jeder Wahl vordere Ränge belegten. Und mit dem Engländer Keegan und Jürgen Grabowski tauchen zwei Spieler unter den ersten zehn auf, die schon bei den Mittelfeldspielern genannt wurden.

Heinz Wiskow



Der Schalcker Klaus Fischer wurde bei der Abstimmung der kicker-Leser zum erstenmal Sieger bei den Stürmern und Nachfolger von Gerd Müller.



Hennes Weisweiler war im Urteil unserer Leser der Trainer des Jahres. Und auf den Plätzen folgen seine Schüler Ribbeck und Sundermann.

(Berti Vogts), Liberos (Manfred Kaltz) und Mittelfeldspielern (Heinz Flohe) stellen wir zum Abschluß die Sieger bei den Stürmern und Trainern vor: Fischer und Weisweiler.

Das Comeback von Weisweiler

Trainer

Hennes Weisweiler (1. FC Köln)	1168
Erich Ribbeck (1. FC K'lautern)	979
Jürgen Sundermann (VfB Stuttgart)	939
Udo Lattek (Bor. M'gladbach)	845
Kuno Klötzer (Hertha BSC)	596
Dietrich Weise (Fort. Düsseldorf)	313
Dettmar Cramer (Bayern München)	214
Gyula Lorant (Eintr. Frankfurt)	201
Heinz Lucas (München 1860)	109
Otto Rehhagel (Borussia Dortmund)	108

Wenn man ihm zuhört, könnte man meinen, er küßt jedes Wort, bevor er es ausspricht. An Dettmar Cramer bewundern auch heute noch viele Fußballfans Sprachgewalt und Redegewandtheit. Aber auch die rhetorischen Fähigkeiten konnten Cramers tiefen Sturz vom ersten auf den siebten Platz nicht aufhalten. Denn im Vorjahr mußte er vorwiegend Niederlagen der Münchner Bayern erklären. Der skandalumwitterte Platztausch mit Gyula Lorant schließlich hat dem Ansehen des heutigen Trainers der Frankfurter Eintracht weiter geschadet.

Trainer des Jahres wurde erstmals Hennes Weisweiler. Nach seinem mißglückten Absteiger zum FC Barcelona bestätigte der einstige Meistersmacher von Mönchengladbach beim 1. FC Köln seinen Ruf als hervorragender Fachmann. Im Vorjahr gewannen die Kölner den DFB-Pokal und in dieser Saison sind sie auf dem besten Weg, das Double — Meisterschaft und Pokalsieg — zu schaffen. Erfolge, an denen Hennes Weisweiler nach Meinung vieler Leser großen Anteil hat. Als Weisweilers herausragende Eigenschaften gelten sein Weitblick und seine Besessenheit, seine Fachkunde und seine Ehrlichkeit sowie seine glückliche Hand bei der Entdeckung und Förderung von jungen Talenten.

Mit Erich Ribbeck und Jürgen Sundermann belegen zwei Weisweiler-Schüler die nächsten Plätze. Obwohl er in seiner zehnjährigen Tätigkeit als Bundesligatrainer ohne spektakulären Erfolg blieb, erfreut sich Ribbeck, der ja im Juli zum DFB wechselt, großer Wertschätzung. Sie verdankt er nach dem Urteil unserer Leser seiner Solidität und Sachlichkeit, seinen guten Trainingsmethoden und nicht zuletzt auch seiner sympathischen Erscheinung.

Die sensationelle Erfolgswelle des VfB Stuttgart hat auch den Trainer der Mannschaft nach oben gespült. Sundermann werden vor allem Fachkunde und hervorragende psychologische Fähigkeiten bescheinigt.

Udo Lattek, der Trainer des Deutschen Meisters Borussia Mönchengladbach und Vorjahreszweite, muß sich diesmal mit dem vierten Platz zufriedengeben. Ihm hat vor allem die schwache Leistung seiner Mannschaft im Europapokalfinale gegen den FC Liverpool geschadet.

Noch vor dem Vorjahressieger Cramer konnten sich Kuno Klötzer (im Urteil der Leser ein harter Arbeiter und vorbildlicher Sports-mann) sowie Dietrich Weise (ihm wird hohes fachliches Niveau attestiert) platzieren.

Heinz Wiskow